

Wir machen und bestimmen mit!

Konzept zur Partizipation
unserer Schülerinnen und Schüler



Partizipation bedeutet, dass unsere Schülerinnen und Schüler aktiv an den Entscheidungen mitwirken dürfen, die sie selbst, die Gestaltung des Schulalltags und der Lernumgebung sowie die Regelung des Miteinanders im Schulleben betreffen. Es geht darum, ihre Meinungen, Ideen und Wünsche ernst zu nehmen und ihnen Mitspracherecht zu geben – von Anfang an.

1. Ziele der Partizipation der Schülerinnen- und Schüler

Das Ziel der Partizipation an der Paul-Gerhardt-Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler von Anfang an in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Lern- und Lebenswelt aktiv mitzugestalten.

Folgende Ziele stehen an unserer Schule dabei im Fokus:

1.1 Demokratie lernen und erleben

Durch ihre Partizipation erfahren die Kinder, was es heißt, gehört zu werden und mitzubestimmen. Sie lernen demokratische Werte wie Mitverantwortung, Fairness und Toleranz. Demokratie wird konkret, unmittelbar und gegenwärtig erlebbar.

1.2 Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein

Die Kinder erfahren, dass ihre Meinung zählt und dass sie Veränderungen und Verbesserungen für sich und die Schulgemeinschaft bewirken können. Das stärkt ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und fördert ihre Eigeninitiative.

1.3 Förderung sozialer Kompetenzen

Wenn Kinder sich aktiv am Schulleben beteiligen können, erfordert und trainiert dies Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kompromissbereitschaft und Konfliktlösung.

1.4 Verbesserung des Schulklimas

Unsere Kinder sollen sich ernst genommen und wertgeschätzt fühlen. Dazu trägt die Möglichkeit zur Beteiligung bei. Das steigert die Motivation, Lernfreude und die Identifikation mit unserer Schule.

1.5 Entwicklung von Verantwortung

Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich selbst, andere und ihre (Schul-)Umgebung. Sie lernen, die Folgen ihres Handelns zu reflektieren und zu evaluieren.

1.6 Partizipation als Vorbereitung für lebenslange Teilhabe

Die Schülerinnen- und Schülerbeteiligung in der Grundschule bereitet auf die spätere aktive Teilhabe in Gesellschaft und Politik vor.

2. Partizipation an der PGS konkret

2.1 Partizipation im Unterricht

2.1.1 Wahl der Klassensprecherinnen/der Klassensprecher

Klassensprecherinnen und Klassensprecher werden gewählt, damit die Schülerinnen und Schüler eine Vertretung ihrer Interessen haben und Demokratie im Schulalltag erleben lernen können. Kinder lernen von Anfang an, wie Wahlen funktionieren und was Mitbestimmung bedeutet. Sie erfahren: Meine Stimme zählt! Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher bilden eine Brücke zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften. Sie sprechen im Namen der Klasse, z. B. bei Problemen, Wünschen und Vorschlägen. Sie vertreten nicht nur sich selbst, sondern die ganze Klasse. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher leiten die Klassenratssitzungen (soweit möglich). Sie nehmen an den Klassensprecherversammlungen teil.

Innerhalb der ersten fünf Wochen nach Schuljahresbeginn werden in allen Klassen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher gewählt. Eine erneute Wahl findet in den ersten drei Wochen des zweiten Schulhalbjahres statt.

Im Anschluss an die ersten fünf Wochen findet eine umfangreiche Schulung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher durch den Schulsozialarbeiter statt, um sie auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

2.1.2 Klassenrat

Jede Klasse kommt einmal wöchentlich zu einer Klassenratssitzung zusammen, die spätestens ab dem dritten Jahrgang von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern geleitet wird. Hier wird gemeinsam über wichtige Themen gesprochen, Problemlösungen erarbeitet, Ideen eingebracht und Entscheidungen getroffen. Alle dürfen mitreden und mitbestimmen. Durch den Klassenrat lernen die Kinder, Probleme friedlich zu lösen. Die Klasse wird zu einer starken Gemeinschaft, da sich alle Kinder gehört und ernst genommen fühlen. Die Schülerinnen und Schüler üben, wie Demokratie funktioniert

2.1.2 Morgenkreis

Jeden Morgen findet in allen Klassen im Sitzkreis eine ritualisierte Zusammenkunft statt. Der Morgenkreis gibt Struktur und Orientierung für den Tag. Er stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert die Kommunikation und soziale Kompetenz, schafft durch seinen ritualisierten Ablauf Verlässlichkeit und bezieht die Kinder mit ein, indem er ihnen eine Stimme verleiht.

Jeden Tag wird der Morgenkreis von einer Schülerin/einem Schüler der Klasse geleitet. Zum Morgenkreis gehört eine Begrüßung in Form eines Spruchs oder eines Liedes. Alle Schülerinnen und Schüler können berichten, was sie auf dem Herzen haben. Der Tagesablauf wird bekannt gegeben. Abschließend folgt z. B. ein Quizz, ein Witz, ein Spiel oder das gemeinsame Sprechen des Wochengedichtes.

2.1.3 Klassendienste

Bei uns gibt es in allen Klassen Klassendienste, damit die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, den Schulalltag mitzugestalten und gemeinsam für Ordnung und Gemeinschaft zu sorgen. Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie wichtig sind und etwas beitragen können. Sie lernen, Aufgaben zuverlässig zu erledigen. Klassendienste zeigen den Kindern, dass alle mithelfen und dass niemand allein für etwas zuständig ist. Dadurch fördern sie das soziale Miteinander. Durch die Übernahme von Klassendiensten entwickeln die Kinder ihre Selbstständigkeit weiter.

Jedes Kind ist mit jedem Dienst im Prinzip einmal an der Reihe. Als Dienste bieten sich beispielsweise an: Austeildienst, Kalenderdienst, Tafeldienst, Aufräumdienst oder Blumendienst.

2.1.4 Feedback

Bei uns gibt es Feedback im Unterricht, damit die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte sich weiterentwickeln, besser miteinander kommunizieren und den Lernprozess verbessern. Feedback hilft den Kindern zu verstehen, was sie schon gut können und wo sie noch üben müssen. Es zeigt konkrete Wege auf, wie sie sich verbessern können. Die Schülerinnen und Schüler dürfen auch den Lehrkräften ein Feedback geben. Dadurch kann der Unterricht den Lernenden angepasst und insgesamt verbessert werden. Ein Lernen auf Augenhöhe stellt sich ein. Positives Feedback stärkt das Selbstvertrauen und die Motivation zum Weitermachen und Durchhalten. Durch ein ehrliches und respektvolles Feedback lernen alle, achtsam miteinander umzugehen. Es wird ein Raum geschaffen, in dem man mitreden darf, ohne Angst zu haben. Das Feedback hilft, Ziele im Blick zu behalten und konkrete, nächste Schritte zu planen.

Formen unseres Feedbacks sind:

- von Lehrkraft zu Schülerin/zum Schüler: zu erbrachten Leistungen
- von Lernendem zur Lehrkraft: durch digitale Feedback-Anwendungen oder im Klassengespräch
- von Schülerin/Schüler zu Schülerin/Schüler: Feedback zur Partner- oder Gruppenarbeit, zu erbrachten Leistungen oder Präsentationen wie z. B. Buchvorstellungen, Referate, Kunstbilder oder Werkstücke. Zentral ist, dass die Bewertungskriterien vorher festgelegt wurden.

2.2 Partizipation am Schulleben

2.2.1 Versammlung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher

An der PGS finden die Versammlungen der Klassensprecherinnen und Klassensprecher statt, damit diese die Ideen der Klassen austauschen, wichtige Themen für die ganze Schule besprechen und gemeinsam Entscheidungen treffen können. Auf diese Weise können nicht nur die Klassensprecherinnen und

Klassensprecher Ansätze des demokratischen Handelns üben, sondern alle Schülerinnen und Schüler. Sie erfahren, dass den Erwachsenen ihre Meinung wichtig ist und sie sich Zeit nehmen ihnen zuzuhören und das Schulleben mit ihnen gemeinsam gestalten wollen.

Dazu treffen sich die gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher in regelmäßigen Abständen (mindestens einmal zwischen allen Ferien) mit der Schulleitung und dem Schulsozialarbeiter in der sog.

„Klassensprecherversammlung“. Die Einladung und die äußere Organisation der Sitzung übernimmt die Schulleitung. Gegenstand der Beratungen sind einerseits von den Kindern vorgebrachte Initiativen, Problemschilderungen oder Verbesserungsvorschläge, andererseits aber auch die Stellungnahme aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen im Schulleben. Konkret sind das z.B. Anschaffungswünsche, Projekte oder die Gestaltung der Pausenbereiche. Gemeinsam wird überlegt, welche Ideen sinnvoll und realisierbar sind.

Hieraus werden dann auch gegebenenfalls neue Verhaltensregeln von den Schülerinnen und Schülern entwickelt, wie beispielsweise Spiel- oder Toilettenregeln. Anhand der von der Schulleitung angefertigten Protokolle berichten dann die Klassensprecherinnen und Klassensprecher auf den Klassenratssitzungen von den Ergebnissen dieser Versammlungen.

2.2.2 Schülerinnen- und Schülerparlament

In regelmäßigen Abständen (mindestens einmal pro Schulhalbjahr) findet an der PGS das Schülerparlament mit allen Kindern der Schule im Musikraum statt.

Die Kinder erleben und üben Demokratie. Sie lernen, wie man diskutiert, abstimmt und gemeinsame Entscheidungen trifft.

Vorbereitet und geleitet wird das Parlament von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern des vierten Jahrgangs. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler dabei vom Schulsozialarbeiter. Die Themen ergeben sich aus der Klassensprecherversammlung oder aus Anliegen einzelner Schülerinnen und Schüler, die die ganze Schule betreffen. Das Themenspektrum reicht von der Verschmutzung der Toiletten, dem AG-Angebot, der Ausgestaltung von Festen, der Anschaffung neuer Spielgeräte oder der Verschönerung einzelner Gebäudeteile. So können die Kinder echte Veränderungen anstoßen.

Für Anschaffungswünsche des Schülerinnen- und Schülerparlamentes stellt der Schulförderverein jährlich Gelder in Höhe von € 500,00 zur Verfügung

2.2.3 Konfliktlotsen

Konflikte gehören zum Alltag. Damit Kinder lernen, Streit selbstständig und friedlich zu lösen, gibt es an der PGS Konfliktlotsen. Das fördert das friedliche Miteinander, denn die Kinder lernen, dass diese Konflikte ohne Streit oder Gewalt zu lösen sind. Die Konfliktlotsen helfen, dass sich alle Beteiligten verstanden fühlen.

Für die Ausbildung zum Konfliktlotsen melden sich die Kinder freiwillig. Sie findet in einer AG im 3. Schuljahr einmal wöchentlich statt. Hier wird u.a. geübt, wie die

Konfliktlotsen bestimmte Konflikte schlichten und klären können.

Die Konfliktlotsen tragen während der großen Pause spezielle Kleidung, die sie als Konfliktlotsen ausweist. Bei akuten Konflikten können sie unterstützen und den Beteiligten einen Termin für ein Konfliktgespräch in ruhiger Umgebung anbieten.

Konfliktlotsen übernehmen also eine wichtige Aufgabe für die Schulgemeinschaft.

2.2.4 Dienste für alle Schülerinnen und Schüler

2.2.4.1 Mülldienst

Im wöchentlichen Wechsel sind die dritten Klassen für die Sauberkeit und die Ordnung auf dem Schulhof verantwortlich. Die jeweilige Klasse stellt drei Kinder pro Pause, die mit Eimern und Müllzangen den herumliegenden Müll einsammeln. Auf diese Weise kommt jedes Kind an die Reihe. Die Schülerinnen und Schüler lernen neben Verantwortungsübernahme auch, die Natur und die Umwelt zu schützen und achtsam mit Ressourcen umzugehen, indem sie den gesammelten Müll anschließend richtig trennen. Es entsteht ein Bewusstsein für das eigene Handeln, denn die Verschmutzung, die von Kindern verursacht wird, wird auch von Kindern beseitigt. Sie sorgen gemeinsam dafür, dass unsere Schule ein sauberer und schöner Ort bleibt.

2.2.4.2 Spielzeug- und Fahrzeugausleihe

Die vierten Klassen übernehmen in den großen Pausen die Verantwortung für die Ausleihe von Spielzeugen aus dem Container sowie Fahrzeugen aus der Garage. Gegen die Abgabe eines Spielausweises können die Schülerinnen und Schüler bei den diensthabenden Kindern Fahrzeuge, Bälle und andere Spielsachen ausleihen. Dabei achten die Viertklässlerinnen und Viertklässler verstärkt sowohl auf die Ordnung im Container und in der Garage als auch auf die ordnungsgemäße Rückgabe der ausgeliehenen Spielzeuge.

2.2.4.3 Toilettendienst

Das Schülerparlament der PGS hat sich aus Gründen von mehr Sauberkeit auf den Toiletten für den Erhalt des Toilettendienstes ausgesprochen. Während der großen Pausen sind Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen vor den Toiletten im Einsatz. Sie achten darauf, dass sich nicht zu viele Kinder gleichzeitig in den Toilettenräumen aufhalten und dass die Toiletten sauber verlassen und die Händewaschregeln beachtet werden.

2.2.4.3 Schulfeedback zum Lernen und Wohlbefinden

Das Feedback verfolgt das Ziel, die Schule gemeinsam zu verbessern, das Lernen erfolgreicher zu machen und dafür zu sorgen, dass sich alle Schülerinnen und Schüler wohl und sicher fühlen. Probleme können frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Alle Schülerinnen und Schüler der PGS geben möglichst einmal im Schuljahr online ein Feedback zur Lernsituation, dem eigenen Wohlbefinden und zum Miteinander an der Schule. Die Fragen wurden von Lehrkräften entwickelt, die Beantwortung erfolgt im Unterricht. So ist sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen und die Fragen zu beantworten. Die Ergebnisse werden in den Klassen sowie im Kollegium, der OGS und im Schulelternbeirat veröffentlicht, diskutiert und evaluiert. Die offene Kommunikation verbessert das Schulklima.

Seitdem die PGS eine Startchancen-Schule ist, beinhaltet das Feedback auch zahlreiche Themen zur Wirksamkeit der getroffenen Startchancen-Maßnahmen.

2.3 Partizipationsmöglichkeiten der Eltern

Wir betrachten die Partizipation von Eltern an unserer Schule als einen zentralen Bestandteil unserer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Sie fördert die demokratische Kultur sowie unsere offene, inklusive Schumatmosphäre. Die Partizipation der Eltern schafft ein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Schule.

Die Partizipation der Eltern findet bei uns auf unterschiedlichen Ebenen statt.

2.3.1 Institutionalisierte Partizipation

- im Klassen- und Schulelternbeirat
- in der Schulkonferenz
- auf Klassenelternabenden
- in Fachkonferenzen
- im Schulförderverein

2.3.2 Engagement im Schulalltag

- Begleitung von Ausflügen oder Projekttagen
- Mitarbeit bei Schulfesten
- als Leiterin oder Leiter einer AG am Nachmittag
- Unterstützung im Unterricht (vorlesen, Berufsvorstellung, Expertin/Experte, ...)

2.3.3 Mitarbeit an der Schulentwicklung

- auf Schulentwicklungstagen (z. B. zum Startchancen-Projekt)
- beim wöchentlichen Elterncafé (Themen entwickeln, Elterncoaching etablieren etc.)

(überarbeitet Juli 2025)